

Liget Budapest

Text **Krisztina Somogyi**

Architektur- und Fotomuseum

1. Preis Középülettervező Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest

2. Preis GSMM architetti, Mailand

3. Preis LEAD - Laboratory for Explorative Architecture & Design, Hong Kong, Antwerpen

Anerkennung UAO, Tokio

Anerkennung De Ferrari y Grass Compañía Limitada (PlanComún), Santiago de Chile

Völkerkundemuseum

1. Preis Vallet de Martinis/DIID architectes, Paris

2. Preis bFarchitecture, Antwerpen

3. Preis Graeme Massie Architects, Edinburgh

Anerkennung OVO Grąbczewscy Architekci, Katowice

Anerkennung Studio Graha Akar Karya, Jakarta

Anerkennung Oeco-Architectes, Toulouse

Haus der Ungarischen Musik

1. Preis Sou Fujimoto Architects, Tokio

2. Preis ARCVS Projektni biro, Belgrad

3. Preis AVA | Andrea Vattovani Architecture, Graz

Anerkennung Kengo Kuma and Associates, Tokio

Anerkennung 3H ÉPÍTÉSZIRODA, Budapest

Anerkennung KLAIR Architecture, Paris

Nationalgalerie und Ludwig Museum

Einladungswettbewerb

ein **1. Preis** SANAA, Tokio

ein **1. Preis** Snøhetta, Oslo

ein **2. Preis** Nieto Sobejano Arquitectos

ein **2. Preis** Mihály Balázs Architect Studio and the Faculty of Architecture of the University of Technology and Economics

Weitere Teilnehmer

Davis Brody Bond Architects and Planners, Földes Architects, Büro Happold Engineering, Ken Smith Landscape Architect | David Chipperfield Architects | gmp International Architects und Engineers, Leonhardt, Andrae und Partner Beratende Ingenieure, ZWP Ingenieur-AG, bogner | Mecanoo | Henning Larsen Architects, Arup Engineering, Gallagher and Associates, Transsolar Energietechnik, Man Made Land Bohne Lundqvist Mellier

Jury

László Baán, Sándor Finta, Zsolt Füleky, György Fekete, László György Sáros, Eva Jiricna, Paula Cadima, Klaus Albrecht Schröder, Edwin Heathcote, Roueida Ayache, Juhani Katainen



1 Neue Nationalgalerie und Ludwig Museum

2 Haus der Ungarischen Musik

3 Fotomuseum

4 Ungarisches Architekturmuseum

5 Völkerkundemuseum

6 Sanierung Transport Museum

7 Sanierung Olof Palme Haus

8 Sanierung Burg Vajdahunyad

9 Sanierung Museum der Bildenden Künste

10 Erweiterung Zoologischer und Botanischer Garten

11 Dózsa-György-Straße

Die Stadt Budapest arbeitet am größten Kulturbau-projekt ihrer Geschichte. Im rund 100 Hektar großen Stadtpark sollen in den kommenden Jahren fünf neue Museen und ein Musikhaus entstehen. 470 Architekten aus aller Welt haben Entwürfe eingereicht. Jetzt stehen fast alle Sieger fest. Ein Überblick

Seit 2011 fiebern ungarische Museologen und Architekten dem Liget-Projekt entgegen: Im 200 Jahre alten Stadtpark auf der Pester Seite sollen sechs Museen in fünf neuen Bauten unterkommen. Seit den 1980er Jahren wurde in Ungarn kaum ein neues Museum gebaut. Nachdem 2. Weltkrieg wurden die Sammlungen in leerstehenden Gesellschaftsbauten untergebracht. Die Nationalgalerie zog in die Palastanlage der Budaer Burg, das Völkerkundemuseum in den Justizpalast gegenüber vom Parlament, andere, wie das Architekturmuseum, wurden in Lager-räumen untergebracht.

Das Projektbüro, bestehend aus Experten des Stadtmarketings, Politikern und dem charismatischen Direktor des Museums der Bildenden Künste László Baán, hat sich eine konzentrierte Anordnung der Museen in der größten öffentlichen Grünanlage der Stadt, dem Stadtpark (ungarisch: Liget) vorgestellt. Diese Konzentration und die Bebauung einer Grünfläche mit 6500

Bäumen haben ernsthafte Debatten hervorgerufen, die bis heute sowohl die Fachwelt als auch die Öffentlichkeit in verschiedene Lager teilen. Die Bedenken sind politischer wie ökologischer Natur.

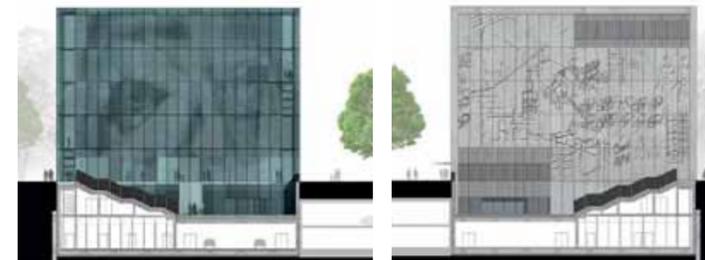
Während die Sanierung der bestehenden Museen im Liget und die Planung der Museumsarchive an ungarische Büros vergeben wurde, hat man für die Neubauten die internationale Fachwelt einberufen. Rund 870.000 Euro wurden für international offene Wettbewerbe bereitgestellt. 2013 lotete ein Ideenwettbewerb die Standorte der neuen Museen aus. Im Ergebnis rückten drei Museen von ihrem ursprünglich anvisierten Standort inmitten der Grünfläche an den Rand der Dózsa-György-Straße. Zwischenzeitlich arbeitete man an der Auslobung der internationalen Wettbewerbe. Weil man in Ungarn damit bisher keine Erfahrungen hatte, halfen z.B. finnische Architekten und die UIA. Bei der Aufstellung der musealen Anforderungen kam Unter-



1. Preis Am südwestlichen Parkeingang verteilt das ungarische Büro KÖZTI das Museum der Fotografie und

das Architekturmuseum auf zwei Würfeln, deren Fassaden als Bildwände fungieren

Alle Abb.: Planerteams



Architektur- und Fotomuseum

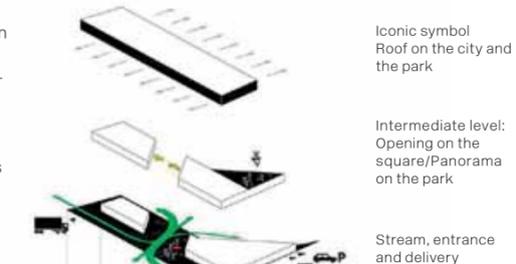


Völkerkundemuseum



Open wide eye sight

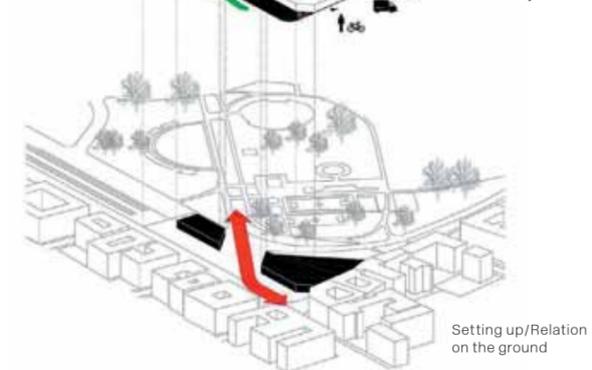
1. Preis Mit auskragenden Geschossen und dem Kollonadenmotiv entwickelt das französische eam Vallet de Martinis/DIID Architectes das Völkerkundemuseum als Tor an der Südostecke des Parks



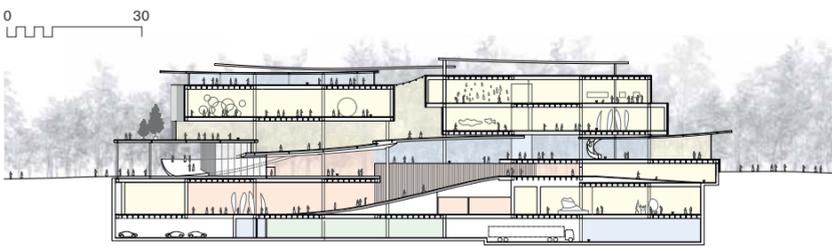
Iconic symbol Roof on the city and the park

Intermediate level: Opening on the square/Panorama on the park

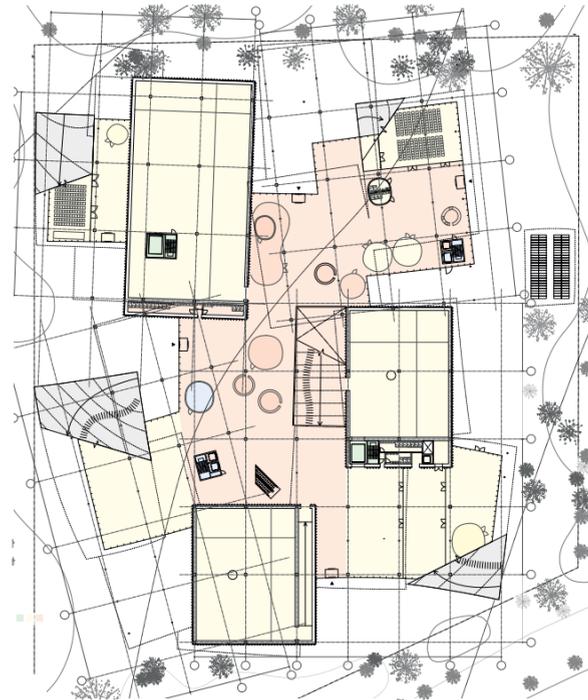
Stream, entrance and delivery



Setting up/Relation on the ground

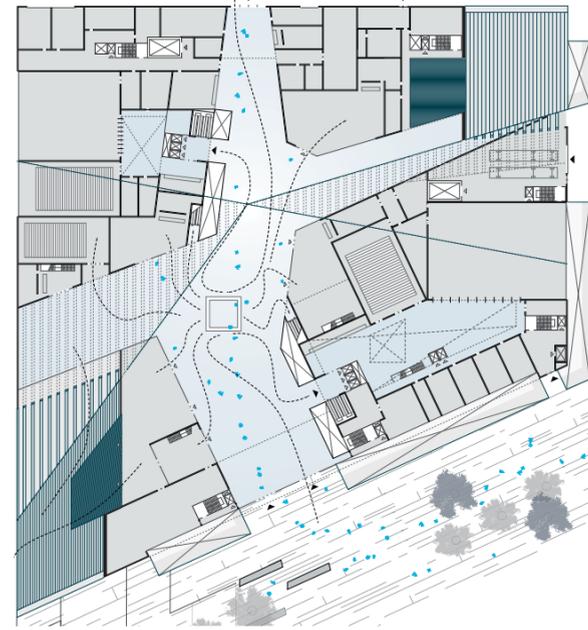
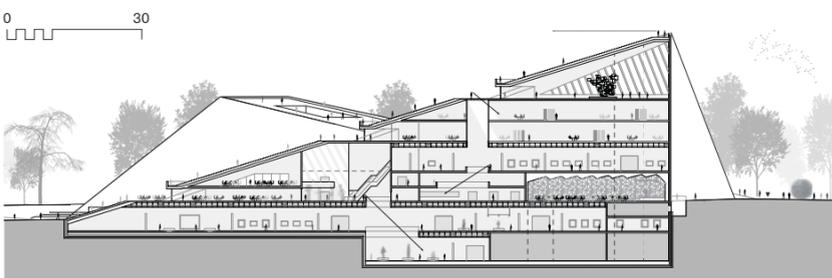


ein 1. Preis SANAA arrangieren die Museumsräume frei um ein Foyer und lassen sie über Terrassen in den Park auslaufen
Schnitt und Grundriss im Maßstab 1:1500



stützung von Lord Cultural Resources aus Paris. Anfang 2014 wurden vier offene, zweistufige Wettbewerbe für vier Standorte ausgelobt: das Völkerkundemuseum, das Haus der Ungarischen Musik, das Architektur- und Fotomuseum sowie die Kombination aus Nationalmuseum und Museum Ludwig. Insgesamt 470 Arbeiten waren eingetroffen. Die 11-köpfige Jury, die jeweils sechs Teams für die zweite Runde auswählte, setzte sich aus ausländischen Museumsdirektoren, Fachleuten für Architektur und Architekten zusammen. Neben der architektonischen Qualität und dem Erscheinungsbild beurteilte sie die Beziehung zum städtischen Kontext, Aspekte der Nachhaltigkeit, Museumstechnologie und Kosten gleichrangig. Für drei Museen wurden im Dezember 2014 drei Sieger benannt. Das ungarische Büro KÖZTI gewann das Museum der Fotografie und das Architekturmuseum, das französische Team Vallet de Martinis/DIID Architectes das Völkerkundemuseum und der Japaner Sou Fujimoto lieferte den spannendsten Entwurf für das Haus der Ungarischen Musik. Beim Wettbewerb für das Nationalmuseum und das Museum Ludwig, dem umfangreichsten, konnte sich die Jury unter den 80 eingegangenen Beiträgen auf keinen einigen. Die beiden unabhängigen Institutionen in einem Bau unter-

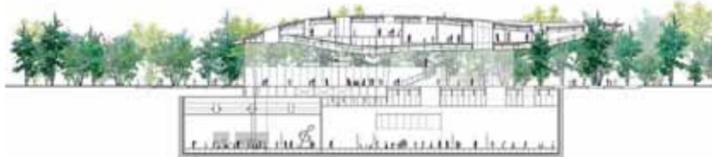
zubringen, gestaltete sich schwieriger als gedacht, auch der Standort war nicht ideal. Im zweiten Anlauf wurden neun Büros eingeladen. Gleichzeitig verschob man den Standort auf die Stelle eines abbruchreifen Kulturzentrums, der Petöfi-Veranstaltungshalle, um den Eingriff in den Park zu reduzieren. Im April vergab die Jury zwei 1. Preise, an Snøhetta und SANAA. Snøhetta leiten die Besucher, wie schon bei anderen ihrer Bauten, über Stufen auf eine Aussichtsplattform. Ihr Gebäude hat enorme Ausmaße. Das Verflechten von Innenräumen mit dem Park ist Kernthema des Beitrags von SANAA. Ihr Vorschlag bietet vielfältige Terrassen. Welches der beiden Büros zum Zuge kommt, soll nach Gesprächen mit beiden entschieden werden. Die Ideen der teilnehmenden Architekturbüros haben einen gewaltigen, intellektuellen Fundus hinterlassen. Bleibt zu hoffen, dass ihre Arbeit nicht umsonst war und einer der bedeutendsten Parks in Budapest sich auf würdige Art erneuern kann. Im nächsten Schritt folgt nun ein landschaftsplanerischer Wettbewerb. Er soll Ideen liefern für eine Neufassung des Stadtparks und die Verbindung der Museen untereinander. Aus dem Ungarischen: Gabor Freivogel



ein 1. Preis Snøhettas Thema ist, wie so oft, die öffentlich begehbare Dachlandschaft. Auch im Erdgeschoss dominiert der Weg durchs Gebäude. Schnitt und Grundriss im Maßstab 1:1500



1. Preis Nur aus der Luft fällt Sou Fujimotos Entwurf deutlich ins Auge. Auf filigranen Stützen stellt er das Musikhaus so wenig sichtbar wie möglich in den Wald. Schnitt im Maßstab 1:1500



Haus der Ungarischen Musik

Neue Nationalgalerie und Ludwig Museum



www.richard-brink.de
mit Bezugsquellen-Datenbank

Gebäudeschutz fängt im Vorfeld an!

Dränage- und Entwässerungssysteme für Fassaden, Dächer und Hofflächen.



- Dränage- & Entwässerungssysteme
- Entwässerungs-Schwerlastsysteme

Weitere Produkte und Infos finden Sie unter: www.richard-brink.de

Richard Brink GmbH & Co. KG
Görlitzer Straße 1
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Tel.: 0049 (0)52 07 95 04-0
Fax: 0049 (0)52 07 95 04-20

